

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
Täglich Nachmittags, außer an Sonntagen und Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Bfg., abgeholt 15 Bfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“
Bei der Post abgeholt p. o. Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Funke**, Aue (Erge) 20.
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
ne empfangene Beilagen 10 Bfg., anst. Inserate die Corvus-Beilage 25 Bfg., Restanten des Beilags 20 Bfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 128

Donnerstag, 7. Juni 1900

12. Jahrgang

Vermischtes.

Deutschland.

§ Berlin, 2. Juni. Aus Königs wird gemeldet, daß bei den Unruhen am Donnerstag der Hauptmann Hesse, sowie der Stabsarzt und der Polizeikommissar Bloch von Steinwürfen getroffen und leicht verletzt wurden. Landrat v. Jedity, der bei der Bevölkerung sehr beliebt ist, brachte gestern Abend die Ansammlungen dadurch zum Auseinandergehen, daß, nachdem er eine Weile mit den Offizieren geplaudert hatte, er sich auf seinem Pferde hoch aufschob, den Hut lästete und mit den Worten sich an die Menge wandte: „Meine Herrschaften, ich schlage vor, nach Hause zu gehen. Gute Nacht!“ Unter lebhaftem Bravo! zerstreute sich hierauf die Menge.

§ Herne, 2. Juni. Der Steiger Doht wurde ermordet aufgefunden; wahrscheinlich liegt ein Nachschuß vor. Es ist dies seit kurzer Zeit bereits der dritte Mord.

§ Berlin, 4. Juni. Eine Erkrankung im Kaiser-Alexanderregiment hatte ziemlichen Umfang angenommen, ist jedoch bereits wieder in der Abnahme begriffen. 110 Mann liegen darnieder, davon 20 schwer. Die Krankheit trägt einen bössartigen Charakter und dürfte infolge Genusses schlechten Trinkwassers entstanden sein.

§ Am Schluß eines längeren Artikels über die trostlosen Verhältnisse, die bezüglich der Rechtschreibung in Deutschland bestehen, schreibt die „Köln-Zeitung“: „Wie wir zuverlässig erfahren, ist auch unser Reichskanzler Fürst Hohenlohe von der Unhaltbarkeit der jetzigen Rechtschreibungsverhältnisse durchdrungen und bringt der Frage die lebhafteste persönliche Teilnahme entgegen. Er soll auch entschlossen sein, eine Einigung auf diesem Gebiete anzubahnen — angesichts seines hohen Alters ist nicht hoch genug anzuerkennender, wahrhaft heroischer Entschluß. Und so dürfen wir hoffen — die Bereitwilligkeit ist zweifellos auf allen Seiten in hohem Maße vorhanden —, daß wir bei Lebzeiten unseres ehrwürdigen Kanzlers zu einer Einigung auch in dieser so hochwichtigen Volksfrage gelangen, und daß die deutsche Sprache in absehbarer Zeit an Stelle der „Buttamerischen“ und der sonstigen Schulschreibungen eine für ganz Deutschland geltende Hohenlohesche Rechtschreibung beschert werden wird.“

§ Die Strafkammer des Landgerichts Greifswald verurteilte den Rittergutsbesitzer Becker und den Rechtschreiber

docteur Stechert wegen Beleidigung des Strafsunder-Regierungspräsidenten Scheller, begangen durch einen die Beurteilung des Landrats Osteroth behandelnden Zeitungsartikel, ersteren zu 4 Wochen Gefängnis, letzteren zu 300 Mark Geldstrafe.

§ Jelsch. In einem Gehölz nahe bei Breitenbach ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Direktor Wiegner von der Werkzeugfabrik von Otto Kneisel hier, hatte sich am 28. v. M. nachmittags auf den Anstand begeben, um einen Rehböck zu schießen. In der 5. Stunde vernahm er nun in dem Unterholze Geräusch und während, ein Rehböck näherte sich seinem Standpunkte, wartete er im Jagdbeifer nicht ab, bis der Böck aus dem Unterholze heraus ins Freie trat, sondern schob sofort in das Gebüsch hinein. Die Folgen dieses Ueberfahrens waren furchtbar. Statt des Rehböckes hatte er einen seiner Treiber Namens Fichtler getroffen und zwar so unglücklich in den Hals, daß derselbe sofort tot war. Das Schicksal des so schnell aus dem Leben Versunkenen ist um so tragischer, als derselbe in nächster Woche Hochzeit halten wollte. Der übereifrige Schütze hat sich sofort selbst der Behörde gestellt, ist aber vorläufig auf freiem Fuß belassen worden.

§ Frankfurt a. M., 2. Juni. Die „Frei. Ztg.“ meldet aus Budapest: Infolge des Einsturzes der griechisch-katholischen Kirche in Tergovistab in Südbungarn wurden 30 Arbeiter verschüttet; bis jetzt sind 5 Leichen und zahlreiche Schwerverletzte aufgefunden worden.

§ Aus dem Thüringer Lande, 1. Juni. Daß manche Vögel nur wenig Scheu vor der Eisenbahn haben, ist bekannt, ist es doch schon öfter vorgekommen, daß Koffschwängen unter in der Fahrt befindlichen Wagen ihre Jungen ausgebrütet haben. Ein ähnlicher interessanter Fall ist jetzt auch auf dem Ronneburger Bahnhof zu beobachten, wo eine Haubenleiche ihr Nest an das meistbefahrene Gleis gebaut hat und daselbst gegenwärtig brütet. Fährt ein Zug über diese Stelle hinweg, so duckt sich die Lerche etwas zusammen, verläßt aber ihr Nest nicht. Nur bei Annäherung von Personen steigt sie heraus, vor Rußem hatte man wegen schlechten Wetters das Nest an einem geschützten Platz untergebracht. Frau Lerche erkannte aber das Wohlgeheim der Tat nicht an und blieb dem Neste fern. Erst als man dasselbe wieder an seinem alten Ort brachte, nahm sie das Brutgeschäft wieder auf. — In Triesebau fiel der Handarbeiter Franz Hippold in Folge eines Anfalles von Epilepsie so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt, wodurch der Tod eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und ein dreijähriges Kind.

Ein Unfall ereignete sich im Hoftheater zu Weimar während der Probe zum zweiten Teil des „Faust“. Beim Aufmarsch einer Anzahl Statisten brach das die Leute tragende erhöhte Gerüst zusammen und 11 Personen stürzten aus beträchtlicher Höhe auf die Bühne herab. Drei Personen erlitten Verletzungen, Mangelhafter Aufbau der Stellagen soll die Ursache des Zusammenbruchs sein.

§ Gera, 1. Juni. Ein tödtlicher Unfall ereignete sich heute in der Nähe der Station Rößtritz, Eisenbahn Leipzig-Gera, dadurch, daß ein polnischer Eisenbahnarbeiter von einem Personenzuge überfahren und getödtet wurde. Der Arbeiter war hinter einem Güterzug über das Gleis gegangen und wurde von dem von der anderen Seite kommenden Personenzuge eingeht und ihm Kopf und Beine abgefahren.

Ausland.

§ Wien, 2. Juni. In Wien wurden gestern drei Studenten der Prager Arminta von Polizisten angehalten und aufgefordert, Hand und Mütze abzulegen und, als sie diesem Begehren nicht nachkamen, für verhaftet erklärt und auf die Polizeiwache gebracht.

§ Budapest, 2. Juni. In der vergangenen Nacht ging hier ein furchtbarer Wolkendruck nieder; das Wasser drang bis in die Wohnungen. Mehrere Personen erkrankten; darunter zwei Kinder. Ein Mann wurde vom Blitz erschlagen.

§ Ueber eine „Vergnügungsreise zur Weltausstellung“, die eine große englische Fabrik für ihre Arbeiter veranstaltet hat, berichtet der Pariser Korrespondent der „Köln. Ztg.“, indem er das Unternehmen nicht mit Unrecht als eine neue Folterart bezeichnet, die sich den Daumenschrauben und spanischen Stiefeln ebenbürtig an die Seite stellt: Die Brüder Vene, in Port Sunlight verfahren auf den großmütigen Gedanken, ihren 1700 Arbeitern und Arbeiterinnen eine Freude zu bereiten und ihnen die Pariser Weltausstellung zu zeigen. Das stellten sie nun so an: Freitag früh mit Tagesanbruch bestiegen die 1700 Spritzfahrer eine Anzahl Sonderzüge und fuhr den ganzen Tag von Port Sunlight in Nordengland bis nach Dover, wo sie spät Abends ankamen. Sie wurden sofort in zwei Sonderdampfern eingeschifft, kamen um 3 Uhr Morgens in Calais und am Sonnabend früh gegen 8 Uhr hier an. Nach einer Abfütterung mit je 2 Eiern, kaltem Aufschnitt und Thee oder Kaffee wurden sie zwei Stunden lang in der Ausstellung umhergeschleift, hierauf andere zwei Stunden in Kremfren durch die Hauptstraßen von Pa-

Geschäft.

Roman von Max von Weisenthurn.

Man hielt ihn wirklich für den tabellösen Wieder-mann, welcher ein Recht habe, den Stab zu brechen über menschliche Schwächen, denen er selbst immer fern geblieben. Um sich über die Sachlage zu orientieren, um einen rückhaltlosen Einblick in dieselbe zu erlangen, war er selbst beim Oberst-Kandidat laut gewesen, hatte er, vermutlich durch ihn, in Erfahrung gebracht, welche Aufgabe ich gemacht, und wohl in innerster Seele über die Schwäche gelacht, die mich zu demselben veranlaßt. Welcher Art immer die Fehler meines Vaters gewesen sein mögen, Mangel an klarem Verstand hat nie zu demselben gehört, und ich hege heute noch die Ueberzeugung, die mir damals innerwühlte, daß er mich stets klar durchschaute und die Beweggründe meiner Handlungsweise immer gekannt hat, er mißbrauchte meine Schwäche damals schon zu seinen eigenen und selbstthätigen Zwecken. Das Urteil über Dich wurde gefällt, und unmittelbar darauf verließen wir den Schauplatz der tragischen Ereignisse. Ich war zu jener Zeit krank und elend; ich sah auch abel aus und war in so trostloser, gedrückter Stimmung, daß mein Vater wohl zu dem Schlusse kommen mußte, ich könne ihm in keiner Weise nützlich sein. Diesem Umstand verdanke ich die Thatsache, daß er sich freiwillig und leicht von mir trennte, daß er erklärte, in Doniburg und Monte Carlo beim Spiel sein Glück versuchen zu wollen, wobei ich ihm nur eine lästige Fessel wäre. Die Trennung war somit seinerseits nicht nur eine freiwillige, sondern auch eine erwünschte, die mich in die Lage versetzte, wenigstens während der Dauer Deiner Haft unserem Kinde eine gute Mutter zu sein und so teilweise zu sühnen, was ich verbrochen. Als aber die Stunde nahte, in der Du der Freiheit wiedergegeben werden solltest, da gebracht es mich an Mut, Dir zu begegnen, von einem Manne, den ich geliebt, hätte ich vielleicht Verzeihung erhofft, von Dir nicht. Ich sagte mir, daß, wenn endlich volle Wahrheit zwischen

uns bestünde, Du mir die charakterlose Schwäche, die ich an den Tag gelegt, die Thatsache, daß ich Dich bisher nie geliebt, nimmer werde verzeihen können. Ich beschloß zur Richterin an mir selbst zu werden, und die erste Buße, die ich mir auferlegte, war jene der Trennung von meinem Kinde.

Außerdem war der Stoll darüber, daß Du mich für schuldig gehalten, in meiner Seele nicht erlöschte und ich fand, daß der Zweifel, den ich in dieser Hinsicht durch mein Schreiben in Deine Seele werfen wollte, auch Dir eine gerechte Strafe sei für eine vor schnell gefasste, ungünstige Meinung. Der Zufall fügte es, daß gerade zu jener Zeit mein Vater, der Jahr und Tag nichts von sich hatte hören lassen, in Monaco nicht unbedenklich erkrankte und mich zu sich beschied. Ich reiste ab, Rosa der Objorgefrau Wolters überlassend, und erst zwei Jahre später lehrte ich mit meinem Vater nach Wien zurück. In den fashionablen Spielhöfen, in denen er sich Jahre hindurch, vom Glück bald nach aufwärts getragen, bald hinabgedrückt, bewegt hatte, war es ihm nach und nach gelungen, sich tausend Finessen des Spieles, sich jene Manieren des internationalen Aristokraten anzueignen, deren er bedurfte, um in Wien mit Geschick seine Rolle durchzuführen. Ich, die ich alle Brücken hinter mir abgebrochen, ich, die ich, weil ich Dich nicht geliebt hatte, mich unweil fand, an Deiner Seite zu leben, ich wurde zum willenlosen Werkzeug in seiner Hand, um so willenloser, als er bei jeder Gelegenheit die falsche Aussage, die ich gemacht, gegen mich ins Treffen führte; er wußte sehr genau, daß die Erkenntnis meines eigenen Unwertes mich entwarfente, so oft ich mich auflehnen wollte gegen seine barbarische Tyrannei. Mein Vater hatte es zweckmäßig gefunden, seine wie meine Identität im Sande verlaufen zu lassen; auf welche Weise er sich Papiere verschafft, die ihn als den russischen Grafen Dietoff kennzeichneten, ist mir heute noch unklar. Thatsache aber bleibt, daß er dieselben besaß. Ob ich nun wollte oder nicht, ich mußte die Rolle seiner Richter übernehmen; in den Kreisen, in denen wir lebten, liefen wir nur sehr

geringe Gefahr, mit Deuten zusammenzukommen, die uns früher gekannt. Ueberdies hat mein Vater sein Möglichstes, um sich selbst ein verändertes Aussehen zu geben, und mit mir war im Laufe der Jahre denn doch eine so bedeutende Wandlung vorgegangen, daß an ein Erkennen nicht gut zu denken gewesen wäre. Der Salon Dietoff wurde, dank der Geschicklichkeit meines Vaters, der nun aber immer als mein Oheim galt, zu einer Wiener Spezialität. Kunstnähere und Kunstkritiker begegneten sich in demselben, weil gute Musik getrieben wurde; daß diese nur der Deckmantel sei, unter dem man dem Hazardspiele huldigte, wußten nur diejenigen, die des Spieles wegen kamen, und mein Vater besaß eine eigene Geschicklichkeit, herauszufinden, wer dies sei.

Wieder machte Adelheid eine längere Pause; mit wesentlich gemildertem Gesichtsausdruck blickte Kurt von Wels zu ihr hinab. Geseht, in, geseht hatte sie schwer, aber doch nicht ganz im dem Sinne, in welchem er es gemeint. Schwäche, Mangel an Liebe und ein Uebermaß dieser Empfindung, das war ihr Unrecht gewesen, aber eine Diebin, eine gemeine Verbrecherin, sie war es nicht. Jetzt, wo er einsah, daß er in einer Hinsicht zu schroff geurteilt, bestand immerhin die Möglichkeit zu glauben, daß er sie auch in anderer Beziehung zu hart verdammt habe, daß sie auch seinem Freunde gegenüber nicht schlecht, nicht mit Vorbedacht schlecht hatte sein wollen.

„In dieser Umgebung,“ hieß Kurt nach einer Pause fort, „lernte ich Oskar von Hochfeld kennen; wünderst es Dich, daß er in meinen Augen bald zum rechten Mann wurde, welcher hoch über den Krähen dahinflug?“

„Für die menschliche Empfindung fällt es keinen Tadel, kann es keine Vorwürfe geben, nur den Ausdruck der Gefühle, die uns bewegen, soll man beherrschen lernen, und das habe ich in dieser Richtung immer und rechtlich gethan. Ich habe mein Gefühl verborgen, ich hab' es sorgfältig in innerster Seele verschlossen, und ich kann nicht dafür, daß die Stimme der Sympathie im Herzen Deines Freundes ein Echo gefunden.“

zils gefahrt, dann in einem Duval in zwei Schüben zum zweiten Mal gefährt und Nachmittags endlich einige Stunden lang in der Weltausstellung sich selbst überlassen. Reichlich neun Zehntel der Unglücklichen besaßen sich, irgendwo im Schatten unterzuschlüpfen und sich auf Sandhaufen, Treppen, Rampen, unter Tropengängen, an Baumstämmen hinzusetzen oder, wo es möglich war, hinzulegen, um ein wenig zu schlafen. Die Stunden, die sie auf diese Weise der Ruhe und dem Schlummer widmen konnten, waren sicher die einzig erträglichen des ganzen Ausfluges. Am Abend wurden sie am Fuße des Eifelturmes wieder gesammelt und in Ränge geordnet, ihre Führer stellten sich von Neuem an ihre Spitze, unter Pfeifensignalen und Befehlshufen ging es zur dritten Fütterung, worauf gegen halb 11 Uhr Nachts die Rückfahrt angetreten wurde. Vergangenen Sonntag früh war die Gesellschaft in Dober und Abends sehr spät sollte sie in Port Sunlight eintreffen, um am Montag früh 8 Uhr wie gewöhnlich die Arbeit zu beginnen. Die unglücklichen Arbeiter waren also drei Tage und zwei Nächte unterwegs, um halbtot vor Ermüdung und jedenfalls völlig abgestumpft einige Stunden durch die Ausstellungsgebiete zu verdröhen. Die Herren Lever rühmten sich, daß diese Spritzahrt sie 6000 Pf., also 120000 Mk. gekostet hat. Wer hat von diesem Gelde Nutzen oder Vergnügen gehabt? Es hat für das Levereische Geschäft eine große Eintragsrekord gemacht, aber die Arbeiter wurden einfach totgeschlagen. Eine Großherzigkeit solcher Art ist grausame Menschenquälerei und sonst nichts.

Der Krieg in Südafrika.

* New-York, 2. Juni. Eine Gesellschaft, Besizerin großer Gebiete des Staates Colorado, hat einen Vertreter an die Buren delegiert gesandt nach Boston, der diesen eine Million Hektar Land in dem Platte-Thal anbieten soll, damit sie dort eine Colonie gründen können. Das Reisegebid wird, wenn die Colonie erst organisiert ist, zurückgezahlt. * Nach den neuesten Meldungen vom Kriegsschauplatz dürfte sich die Belagerung Pretoria's nicht so glatt vollziehen, wie es die englische Presse darstellt. Die Buren haben verhältnismäßig starke Kommandos auf den die Hauptstadt Transvaals beherrschenden Höhen zusammengezogen und sind entschlossen, im Lydenburger Gebirgsdistrikt energisch Widerstand zu leisten. Um Lydenburg, das für uneinnehmbar gilt, sollen die Buren in Stärke von 20 000 Mann stehen. Auch in den gebirgigen Gegenden des Oranjerestates machen die Buren den englischen Generalen noch genug zu schaffen. * London, 5. Juni. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Pretoria, in welchem es heißt, daß Pretoria jetzt von den britischen Truppen eingeschlossen sei. * London, 2. Juni. Die „Morning Post“ berichtet von gestern, bei Glandsfontein (östlich von Johannesburg) habe ein erster Kampf stattgefunden. Die Buren seien in das nordöstliche Gebiet des Freistaates eingerückt und bei Ventersburg und Harrysmith in Kämpfe verwickelt.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 6. Juni 1900. — Morgen findet die Hebung des neuen Amtsgerichtsgebäudes statt.

Geächtes.

Roman von Nag von Weisenthurn.

„Nichts sag mir fern als die Absicht, ihn fördern zu wollen. Wenn in seiner Seele auch nur ein Funken von Gerechtigkeitsempfinden lebt, so muß er dies selbst zugeben; ich ahnte nicht, daß er mich liebt; ich wollte nur, daß die Stimme meines Herzens für ihn sprach und in einer Stunde der Verzweiflung, in welcher ich mir gestehen mußte, daß die Verhältnisse, so wie sie damals waren, sich nicht weiter durchführen ließen, sollte ich nicht physisch und moralisch zu Grunde gehen, wandte ich mich hilfesuchend an ihn. Da mals gestand er mir seine Liebe und voll Entsetzen wies ich ihn zurück, vergab ich mein Empfinden in heftiger Seele. Ich frage Dich nun, Kurt, worin besteht mein Verbrechen Deinem Freunde gegenüber? Sei gerecht und antworte mir!“ Lange, tiefe, peinliche Stille herrschte in dem Gemache. Claras Augen blickten so gebannt an dem Manne, welcher durch ihre Schuld so schwer gelitten; dieser starre eine lange Weile regungslos vor sich hin, dann schritt er plötzlich mit allen Zeichen innerer Erregung im Gemache auf und nieder. „Worin besteht mein Verbrechen? Antworte mir!“ Hammettenial schlug diese Frage an sein Ohr und heischte eine Erwiderung. „Worin Dein Verbrechen besteht?“ forschte er tonlos. „Häbißt Du es nicht selbst? In dem absoluten Mangel an Wahrhaftigkeit, der mich im Verderben führte, der meinem Freunde den Glauben an die Menschen nahm. Freilich sehe ich es jetzt ein, daß Dich lange nicht so schwere Schuld trifft, als wir geglaubt, aber das Resultat ist dasselbe geblieben. Wer giebt mir die Jahre der Verbitterung, des Leidens, des Hasses wieder, die ihren Sitzhau auf meine Seele geworfen? Wer gewesen, läßt sich nicht vergessen, nicht auslöschen aus dem Herzen und aus dem Gedächtnisse. Trotzdem empfinde ich es als eine Wohlthat, daß nun Schwache und nicht Freunde an der Entscheidung Deiner

— Am 1. Pfingstfeiertag stattete ein Egerer Gesangsverein unserer Stadt einen Besuch ab und hatte den hiesigen Gesangsverein Niederkrang zu einigen Stunden vergnügten Beisammenseins eingeladen, derselbe leistete der Einladung gern Folge und empfing die Egerer gegen 7 Uhr Abends mit einem deutschen Gruß am Bahnhof, dieselben kamen von Schwarzberg, und geleiteten die Gäste nach dem Hotel Viktoria, wo man fröhliche Stunden verlebte. Die Egerer blieben in diesem Hotel und im Hotel Blauer Engel über Nacht. — M. Am 1. Feiertag Abend eröffnete die Operetten- und Novitäten-Gesellschaft Triebel-Schlegel (Herr Direktor Paul Conradi) einen Zyklus von Vorstellungen und zwar mit der Operette: „Der Bettelstudent“ von Müllbör. Die einzelnen Darsteller der Gesellschaft machten den Abend zu einem genussreichen und brachten das Stück gut zur Darstellung. Werfen wir nun einen Blick auf die Leistungen der einzelnen Personen: Als Oberst Ollendorf leistete im ganzen Auftreten wie auch in Komik und Mimik Herr Kurt Schlegel anerkennenswertes. Die Hauptrollen, der Bettelstudent, Laura, Sekretär und Bronislana waren in den Händen der Damen Mila Weber und Leni Dickhard und der Herren Siegfried Bafedow und Hans Forsten und können als gute Leistungen bezeichnet werden. Herr Bafedow gab den Bettelstudenten, Graf und Herzog mit Eleganz, desgleichen präsenterte sich Fr. Mila Weber, welche über ein vorzügliches Stimmmaterial verfügt, das sie bestens verwertete. Herr Hans Forsten brachte sein schauspielerisches Talent im Auftreten mit Fr. Leni Dickhard als Bronislana in vorzüglicher Weise zum Ausdruck. Die Rollen des Generals als Kerkermeister (Herr Julius Hartmann) muß auch als gute bezeichnet werden. Fr. Paula Moreau verstand es, die Gräfin Nekowalska als Mutter zu zeichnen, desgleichen Herr Bruno Arnau den Beibeigenen und Helene Fohle erfüllten auch ihrer Rolle lobenswert. Herr Direktor Paul Conradi hatte keine Mühe, noch Kosten besonders hinsichtlich neuer Kostüme und der Ausstattung gescheut, um dem kunstsinigen Auer Publikum etwas Gutes zu bieten. — Auch heute Morgen mußte wieder bei den Rohrlegungen in der Carolastrasse gesprengt werden. — Der dritte Feiertag hat sich auch nicht werfen lassen, und hat gleich seinen beiden Vorgängern uns ein Prachtwetter beschert. Nur abends zeigten sich am Himmel Gewitterbildungen und Wetterleuchten. — Grasversteigerung auf den Kunstwiesen des Lauterer Staatsforstreviers findet Donnerstag, den 7. Juni 1900, von vorm. einhalb 10 Uhr an statt. — Am Freitag, den 8. Juni 1900, von vorm. 9 Uhr an, findet die diesjährige Versteigerung der Grasnutzung der Burghardtswaldwiesen am Schwarzwasser bei Lauter an Ort und Stelle statt. — Das neue sächsische Fleischbeschaugesetz ist mit dem 1. Juni in Kraft getreten. Auf diese Veranlassung hin sind in diesen Tagen wohl gegen 1000 Valenfleischbeschauer innerhalb Sachsens in Pflicht genommen worden. — Der erste diesjährige Jahrmarkt in Zwönitz findet Montag, den 18. und Dienstag, den 19. Juni 1900 statt. — Nach dem Beschlusse der Budgetkommission des Reichstages wird der Lotteriestempel erhöht, und zwar für inländische Lose von 10 auf 25 pCt. vom planmäßigen Preise (Nennwert) sämtlicher Lose, bei ausländischen von 10 auf 25 pCt. — Im Bereiche der Königl. Sächs. Staats-Eisenbahnen werden im Laufe dieses Jahres die Aufrückungen der Beamten sich dadurch günstiger gestalten

indem den älteren Beamten, welche bereits die Dienstjahre, die zur Verzinsung voller Pension nötig sind oder das 65. Lebensjahr überschritten haben, bedeutet wird, daß ihre Pensionierung in diesem Jahre erfolgen werde. Wie verlautet, soll dieses Verfahren bei verschiedenen Beamten bereits eingetreten sein. — Verhängliche Ansichtspostkarten hatte der Buchbindermeister Paul Horn in Chemnitz in seinem Schaufenster öffentlich ausgestellt. Das dortige Landgericht hat in einer der fraglichen Karten, auf welcher ein Jäger und eine Jägerin in unternahmungs-lustiger Haltung, ein Klapperstorch als Schreckbild und eine nicht mißzuverstehende Unterschrift zu sehen waren, eine unächliche Schrift erblidelt und den Angeklagten Horn am 18. März auf Grund des § 184 des S.-G.-B. zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Die Revision beim Reichsgericht des Angeklagten, der den Dolus bestritt und behauptete, er habe sich auf das Gefingefühl seines Lehrlings, der die Karte in den Kasten gehängt, verlassen geglaubt, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen. — Die Tage des 9. Bundesfestes d. S. R.-B. in Werbau am 7., 8. und 9. Juli a. c. rücken immer näher und entfalten die einzelnen Ausschüsse eine rege Thätigkeit. Seitens des Wohnungs-Ausschusses werden Fragebogen verschickt, deren Ausfüllung und Rücksendung an diesen Ausschuss von den Teilnehmern sofort zu erfolgen hat. Der am Sonntag Nachmittag stattfindende Preis-Corso wird in verschiedenen Sportarten wie: 1. Bundes-Reine, 2. Bundesangehörige Vereine, 3. dem S. R.-B. nicht angehörende Vereine, ausgefahren werden und dürfte auch dadurch, daß seitens des Bundes diverse Ehrenpreise für Schmal der Räder zu Verfügung stehen, ein buntes Bild entfalten. Nicht minder wird die am Abend abzuhaltende Ausfestung der Niederrad-Runstmeyerfaher des S. R.-B. von Sachsen viel zur Verherrlichung des Festes beitragen, da nicht nur der diesjährige Meister Herr Döring, Oberoderwitz an dieser Concurrenz teilnimmt, sondern auch bekannte Runstmeyerfaher, wie z. B. Böhme-Dresden und verschiedene Andere den Start bereits zugesagt. — Versendung von Flüssigkeiten mit der Briefpost. Bei der Versendung von Flüssigkeiten usw. Proben mit der Briefpost muß jedes Fläschchen in ein Kästchen von Holz oder starker Pappe verpackt werden, das mit Sägespänen, Baumwolle oder einem schwammigen Stoffe auszufüllen ist, das im Falle des Zerbrechens des Fläschchens die Flüssigkeit aufgefangen werden kann. Von dem Erfordernis des Einschließens der zur Verpackung verwendeten Kästchen in ein zweites Behältnis kann indeß vom 1. Juni ab innerhalb Deutschlands abgesehen werden, wenn die Kästchen aus starker Wellpappe bestehen, bei Vereinerung mehrerer Fläschchen zu einer Sendung jedes Fläschchens mit einer besonderen Umhüllung von Wellpappe versehen ist, sämtliche Zwischenräume mit aufsaugenden Stoffen angefüllt und die Fläschchen mit sicherndem Verschluss versehen sind. Wenn zur Verpackung der Fläschchen von durchlöcher Holzblöcken Gebrauch gemacht wird, die hinreichende Widerstandsfähigkeit besitzen und mit aufsaugenden Stoffen angefüllt, sowie mit einem Deckel verschlossen sind, so brauchen diese Blöcke ebenfalls nicht in ein zweites Behältnis eingeschlossen zu werden.

Sächsisches.

s Zwönitz, 6. Juni. Am dritten Feiertag fand seitens der hiesigen Schützengilde Morjens Umzug statt. s Zschornau, 4. Juni. Heute wurde hier von der Gendarmerie der Oekonom Fr. unter dem Verdacht

nicht von der Scholle trennen, auf der mein Kind lebt, auf der andere weilen, die mir teuer sind. Ich fühle, daß die Verachtung, welche ich für meinen Vater hegen mußte, immer riesigere Dimensionen annahm und endlich größer ward, als meine Opferfähigkeit, als mein Wunsch, das Weibhims zu erfüllen, welches ich der Toten geleistet. Und so empfand ich denn als Erlösung die Kunde von deureidlichen Tode meines Vaters, welche die österreichische Gesandtschaft in New-York mir vor einigen Wochen zukommen ließ; er that, in späterer Nachtstunde aus einer Spielhölle nach Hause kommend, einen Sturz, an dessen Folgen er wenige Tage später zu Grunde ging; da man meine Adresse unter seinen Papieren fand, hat man mir das geringe Bargeld, welches er besaß, gleichzeitig mit der Nachricht seines Todes übermittelt, und so ist lang- und kluglos, verlassen und unbeweint, ein Leben zu Grabe gegangen, welches zwei Frauenherzen gebrochen, die treu an ihm gehangen, das Herz seines Weibes und jenes seiner unglücklichen Tochter!“ Adelheid schweig still und das Erbarmen, das schon zu Anfang des Gespräches Kurts Herz geregt, sprach jetzt mächtiger denn je aus seinen mit tiefem Ausdruck auf seiner Frau ruhenden Blicken. „Wir haben beide Schiffbruch gelitten, wenn auch in anderer Art!“ sprach er ernst. „Ich sehe jetzt, daß gegen Dich mehr gesündigt wurde, als Du gesündigt hast und eben deshalb glaube ich auch noch an eine Zukunft, die verfühlich und milde wirken kann; der heitere Frohsinn, die wilde Leidenschaft der Jugend liegen weit hinter uns, aber sollte denn aus der Asche jener erstorbenen Gefühle nicht eine ruhige, friedliche, gemeinsame Existenz hervorzu- gehen können?“ Adelheid hatte mit unnatürlich großen, entsetzten Augen zu ihm hinübergeblickt. „Verstehe ich Dich recht?“ fragte sie tonlos. „Trotz allem, was geschehen, trotz allem, was gewesen, bleibst Du mir die Existenz an Deiner Seite noch-mals an!“

Conditorei Seidel

befindet sich Bahnhoffstraße 18 und Lessingstraße 5.

Ein Laden
nebst Wohnung ist vom 1. Oktober an zu vermieten, wenn gewünscht auch Niederlagerraum od. Werkstatt.
Schneebergerstrasse 24.

Zimmerleute
sucht für dauernde Beschäftigung
Baumeister Lederer.

Ein ordentliches und sauberes Dienstmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht, desgl. ein 16- bis 17-jähriger Hausbursche.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Lehrling gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gut erzogener Junge als **Kellnerlehrling** für sofort gesucht von
Georg Laisewitz,
Bürgererholung.

Leistungsfähige, kleine Fabrikanten für aus Nach gefangte
Kartoffelschäler
m. Reiber, sowie verzinnnte Stahlblech- u. Martinstahl-Pfanne
gesucht.
Größere Aufträge werden garantiert.
Offerten unter K. S. 7058 an
Rudolf Mosse, Köln.

Noch 15 Bauschlosser
suchen sof. dauernde Arbeit in meiner Werkstatt mit elektr. Betrieb Spezial für Geländerbau, Bauarbeiten, Blitzableiter, elektr. Licht u. Klingelanlagen.
Waldenburg i. Sachsen,
August Mai.

2 Glasergefellen
Rahmenmacher, erh. sof. dauernde Arbeit. E. Wiedemann,
Sohnthien.

Couverts
liefert billigst und sofort
„Auerthal-Zeitung“.
Nad und Hilfe für Damen.
Bei all. Frauenleid, Unterleib-, Geschlechts-, Säiten- u. Blutstörung, Blässe, offene Heinschäden, Rheumatismus. Frau Hofmann, Vertreterin der Naturheilkunde
Leipzig-Lindenau.
Johannstr. 34. Empfiehlt auch
Frauenschuß 2 Nr.

Trauerbriefe
mit Couverts
liefert schnell
Buchdruckerei
der „Auerthal-Zeitung“

Billige böhm. Bettfedern.
Die Bettfedern sind zollfrei.
9 Pfund gute, neue gefüllte
Nr. 7.50, 9 Pfund best. Nr. 9.
9 Pfund schwerere, dämmende
gefüllte Nr. 13.—, 16.50, schwerere
Nr. 20.—, 22.—; Versand
franko per Nachnahme. Umtausch
und Rücknahme franco gestattet.
Bitte um genaue Adresse: J. Kraus,
Bettfedernhandlung in Prag 620
—I (Böhmen 408). Preisliste
gratis.

Frauenschuß,
hygien. sicher, kein Gummi,
Dhd 2 Nr., alle Gummiartikel
zur Gesundheitspflege
empf. S. Steinert, Leipzig 5,
Thomasiusstr. 14.
Preisliste gegen Freimarte.

Oesterreichische-Ungarische Weine,
Dalmatiner-Blutwein,
à Lit. Mt. 1.00.
Ruster Ausbruch
à Lit. Mt. 1.20.
(von 1/4 Liter ab vom Faß)
empfiehlt Ernst Meier,
Blumenhalle.

Ein junges Mädchen
aus ordentlicher Familie kann unter günstigen Bedingungen die feine Küche gründlich erlernen.
Preis i. Vogtl.
Georg Laisewitz,
Bürgererholung.

Dienstmädchen, Ansetz, Mägdle,
sucht Winkler, Chemnitz,
Theaterstraße 28.
Fernsprecher 3023.

Briefbogen
liefert
Auerthal-Zeitung.

Milch-Margarine
Erfolg für allerfeinste Naturbutter, gefeigl. geschützt, ärztlich empfohlen. Ich liefere zur Probe geg. Nachn.: Ein 10 Pfd.-Postfäßel franco f. Mt. 6.50.
Wilh. Jeckel, Exporthaus,
Bruch b. Recklinghausen i. Westf.
Suche Agenten und Wiederverkäufer.

Ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** gesucht auf 15. Juni oder später für Haus und Küche gegen hohen Lohn.
Preis i. Vogtl.
Georg Laisewitz,
Bürgererholung.

In wenig Tagen Ziehung!

II. Eisenacher Geld-Lotterie
3 Ziehungen!
3 Mal kann ein Loos gewinnen.
10000 Geldgewinne mit
337,000
1 Hauptgewinn 135000
1 Spec. Hauptgewinn 100000
1 „ „ 25000
1 „ „ 10000
2 à 5000 = 10000
5 à 3000 = 15000
10 à 1000 = 10000
30 à 500 = 15000
50 à 300 = 15000
100 à 100 = 10000
200 à 50 = 10000
500 à 30 = 15000
1100 à 20 = 22000
8000 à 10 = 80000
Bar ohne Abzug.
Loose à 2.00 f. Preis und
zusammenl. gegen Postanweisung oder
Nachnahme (Postanweisung ist die
sicherste und billigste Postzahlung)
des General-Debit:
Gust. Seiffert
Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich
gemachte Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Privilegierte Schützengilde zu Aue hält am 16. 17. 18. 19. u. 20. Juni a. e. ihr
erstes Schützenfest verbunden mit Bogelschießen
auf dem neuen Schiess-Platz am oberen Bechergut
ab und ladet Freunde und Gönner von nah und fern hierzu: freundlich ein Um recht zahlreiche Beteiligung bittend zeichnet

mit aller Hochachtung
Die privileg. Schützengilde Aue.
Louis Bretschneider, Vors.

Fest-Ordnung:

Sonnabend, den 16. Juni, Abends 8 Uhr, Zapfenreich durch die Stadt.
Sonntag, den 17. Juni, Mittag von halb 1 Uhr bis halb 2 Uhr Schlagen des Generalmarsches durch Lamouze. Nachmittag 2 Uhr Auszug. Von 3 Uhr ab Beginn des Schießens, von 4 Uhr ab Freikonzert auf dem Festplatz.
Montag, den 18. Juni, Nachmittag 1 Uhr, Auszug der Wache. Um 3 Uhr Fortsetzung des Schießens. Von 4 Uhr an Freikonzert.
Dienstag, den 19. Juni, Nachmittag 1 Uhr Auszug der Wache. 3 Uhr Fortsetzung des Schießens und Königschuß. Von 4 Uhr an Freikonzert und Ablassen eines Kiesenluftballons bei günstiger Witterung. Einführung des Königs. Von 8 Uhr an Beginn des Königsballes für Schützen und Ledigen im Schützenhaus.
Mittwoch, den 20. Juni, Nachmittags und Abends Freikonzert, Anfang 4 Uhr. Von 6 Uhr ab Verteilung der Prämien.
NB. Schaubudenbesitzer wollen sich behufs Vergebung eines Platzes an unseren Wirth Herrn Theodor Becher wenden.

ff. neue Matjesheringe
empfiehlt
Marie Arendt,
Aue, Marktgraben 2.

1 Aufwartung
jüngere Person, wird sofort für den ganzen Tag gesucht. Näheres durch Frau O. Herzfeld, Aue, Markt.

Dampfanlage,
bestehend in 15 Pferd. Maschine Einflammenrohrkessel, 18 Qm Heizfläche, 1897 gebaut und ein Jahr im Betrieb gewesen, mit vollständigem Zubehör, Injektor etc., beabzichtigen wir, da die Anlage für uns zu groß, für den billigen aber festen Preis von Mark 2200.— zu verkaufen. Elektromotor, 2 Pferd., wird ebenfalls in Zahlung genommen.
Adr. Hub. M. E. 336 an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Döberitz.

Bestellungen
auf die „Auerthal-Zeitung“ werden jederzeit entgegen genommen in der Exped. d. Bl.

Der leidenden Menschheit
Ich gerne bereit, ein Getränk (weder Medicin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich und viele andere von langjährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit.
t. Th. Dreher, Hannover
Südenhoffstr. 3.
d. Sta., Exped. Geb. Schön

Wenn alle Vögel
sprechen könnten, würden sie einstimmig nur „Voss'sches Vogelfutter mit der Schwalbe“ verlangen, welches seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach prämiert u. für jede Vogelart sachverständig zubereitet ist. Nur in Packeten mit der Schwalbe von 10-100 Pfg. erhältl. in Aue bei Erler & Co.

Wer sucht Stellung?
Stellungen aller Branchen? Wer sucht Personal? Stellungen sowie Personal wird sofort nachgewiesen durch das Central-Stellen-Nachweis-Bureau Fortuna Braunschweig.

Milch-, Butter- und Käse-Spezial-Geschäft
Oswald Fechner,
Aue, Reichsstr. 33 b
empfiehlt täglich frische
Sahne, Vollmilch, Magermilch, Sterilisierte Voll- und Fett-Milch,
sowie alle Sorten Käse und hochfeine Tafelbutter.
Auf Wunsch wird auch Milch ins Haus geliefert.

Wäschemangeln
der neuesten besten Konstruktion, spielend leicht und ruhig gehend, für Lohn-, Haus- und Dampftrieb liefert unter mehrjähriger Garantie, coulant Bedingungen, auch auf Ratenabzahlungen jede Größe und Ausführung.
M. Edlich, Wäschemangelfabrik, Chemnitz.
NB. Alte Mangeln nehme ev. mit in Zahlung.

Rheinisches Metallwaren-Engros-Haus
Spez. Haus- u. Küchengeräthe
sucht zur selbstständigen Verwaltung des Lagers und Versands branchekundigen jüngeren
Commis
militärfrei und mit besten Empfehlungen. Nur Bewerber, welche auf dauernde Stellung reflektiren belieh. Off. mit Bild, Zeugnis-Abschrift und Gehalts-Ansprüchen sub. P. 30 a d. Exped. d. Bl.

Verdauungsförderungen, schwerer Stuhl, sowie daraus entstehende Krankheiten, als **Blutarmut, Hämorrhoiden, Verdauungs- u. c. c.** werden durch meine ungeschworene, alkoholfreie **Nähr-Salz-Früchtesäfte-Präparate,** gründlich gebillt. Da die Heilungen, durch Reinstoffung und Ausscheidung der Gärungs- und Ablagerungsstoffe, überschüssige **Galle, Gries, Stein** etc. erfolgen auch gleichzeitig das Blut **gekräftigt,** wodurch der Neuaufbau der Zellen bewirkt wird, so sind keine ärztlichen Untersuchungen nöthig. Frauen, welche sich in den kritischen Jahren befinden, oder solchen entgegen gehen, besonders zu empfehlen.
Prospekt unsonst. - Broschüre über **Entstehung und Heilung der Krankheiten** nur 20 Pf. Besteht seit 1880.
V. Trippmacher, Naturheilkundiger,
Ladenburg (Baden).

Burenhütte. Mikroskop!
Täglich frische Bouillon, Stammsührstüd.
Bil. Mittagstisch. Gutgepflegte Biere, als: Bayerisch, Lager, Einfach und Weißbier.
Hochachtungsvoll **Albert Liebsch.**